

Über Montagevorschriften bei Gas-Badeöfen, Gas-Automaten für Warmwasserbereitung und Gas-Heizöfen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe**

Band (Jahr): **29 (1913)**

Heft 30

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-577072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es ist nun das richtigste, und man erreicht eine gründliche Reinigung des Wassers nur dann, wenn man dasselbe in besonderen Apparaten reinigt, und man wählt hierzu einen solchen, dessen sorgfältig durchdachte Konstruktion vollkommene Reinigung wie sicheres Funktionieren gewährleistet. (Fortsetzung folgt).

Über Montagevorschriften bei Gas-Badeöfen, Gas-Automaten für Warmwasserbereitung und Gas-Heizöfen.

Unter der Voraussetzung, daß die Leitungen für den Anschluß der Gasapparate richtig dimensioniert, erstellt sind, daß ferner geeignete Abzugsverhältnisse gegeben sind, ist zunächst zu berücksichtigen, daß Gasdruck, Gasmenge und Leistung in gegenseitigem Abhängigkeitsverhältnis stehen.

Für die Gaszufuhr zu den Gasapparaten ist außer der Leitungsanlage in besonderem Maße der Gasdruck in der Gasleitung mitbestimmend. Der Druck kann nun je nach den örtlichen Verhältnissen ein verschiedener sein, so daß z. B. durch ein $\frac{1}{2}$ " Rohr bei starkem Druck mehr Gas durchgeht als bei einer 1" Leitung bei schwachem Druck. Darum ist es dringend notwendig, daß man sich vor der Montage einer Leitung über die Druckverhältnisse informiert. Meist sind diese Leitungen aber schon erstellt und da ist es dann wichtig, zu wissen, unter welchen Verhältnissen in Bezug auf Druck und Gasmenge der betreffende Apparat seine Leistung hat, denn von der Gaszufuhr ist wiederum die Leistung des Apparates wesentlich abhängig. Es steht aber fest, daß der Gasdruck einen sehr großen Einfluß auf die Leistung des Gasapparates besitzt.

Geht bei hohem Druck die Gaszufuhr über eine bestimmte, zulässige Grenze hinaus, so bildet sich Rufscheinung im Apparat. Diese höchste Belastungsgrenze in Bezug auf Druck nennen wir „Rufgrenze“.

Es ist angenommen, daß ein Gasapparat, ohne daß Ruß eintritt, eine Gasmenge von 100 l pro Minute verbrennen kann, so liegt die Rufgrenze bei einem Gasverbrauch von 100 l. Der Gasapparat erreicht bei der Rufgrenze seine Höchstleistung und hängt diese auch sehr mit dem Grad des Nuzeffektes zusammen. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, müßte man also darnach trachten, alle Apparate durch Zuführung der höchst zulässigen Gasmenge auf seine Höchstleistung zu bringen. Aber es darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß die geringste Überschreitung dieser Grenze dann die Rußbildung zur Folge hat und durch die Möglichkeit eines schwankenden Druckes in der Gasleitung liegt diese Erscheinung sehr nahe.

Wo daher die Druckschwankungen nicht durch zuverlässige Gasdruckregulatoren ausgeglichen werden, muß man immer unter der Rufgrenze bleiben, d. h. die Apparate sind hinsichtlich ihrer Gaszufuhr so einzuregulieren, daß bei dem höchstmöglichen Gasdruck eben die an die Rufgrenze herantretende Gasmenge erreicht wird.

Es sei berücksichtigt, daß die Druckschwankungen vorhanden sind und der Gasdruck in den Mittag- und Abendstunden stärker ist, als zu den übrigen Tageszeiten. Meist ist auch eine Druckveränderung im Sommer und Winter zu berücksichtigen, indem er zu letzterer Jahreszeit auch stärker ist als im Sommer.

Entsprechend dieser verschiedenen Druckverhältnisse ändert sich natürlich auch die Gaszufuhr und damit die Leistung der Gasapparate. Es kommen dabei zwei Umstände in Betracht, die die Leistungen beeinflussen:

1. Der an der Verbrauchsstelle durch die örtlichen Verhältnisse gegebene Gasdruck, dem man durch Verwendung besonderer Brenner Rechnung tragen kann.
2. Die Schwankungen im Gasdruck, die von der Gasanstalt ausgehen, denen der Installateur durch Einregulierung der Gaszufuhr bei höchst vorkommendem Gasdruck (meist abends) begegnen muß. Dabei wird natürlich die Leistung bei geringerem Tagesdruck entsprechend niedriger.

Dem Punkt 1 tragen die Prof. Junkers'schen Apparate dadurch Rechnung, indem sie mit Brennern für verschiedenen Druck geliefert werden können. Einmal mit Brennern für hohen Druck, wobei die Normalleistung bei 30 mm Gasdruck, zweitens mit Brennern für niederen Gasdruck, wobei die Normalleistung schon bei 20 mm Gasdruck erreicht wird.

In den neuen Listen sind daher auch die diesbezüglichen Leistungen aufgeführt, die wie folgt lauten:

1. Bei Verwendung eines Brenners für 30 mm Gasdruck eignet sich der betreffende Apparat für einen Gasdruck von 30 bis 45 mm und liegt die Rufgrenze bei 60 mm Gasdruck.
2. Bei Verwendung eines Brenners für 20 mm Gasdruck eignet sich der betreffende Apparat für einen Gasdruck von 20 bis 30 mm und liegt die Rufgrenze bei 35 mm Gasdruck.

Hierbei ist besonders zu berücksichtigen, daß es sich um einen Gasdruck handelt, der während des Brennens direkt am Gasapparat selbst festgestellt ist.

Da es nun ein Ding der Unmöglichkeit ist, ohne genaue Kenntnis der Druckverhältnisse den richtigen Apparat, bzw. den dazu geeigneten Brenner liefern zu können, so ist es für den Installateur eine sehr wichtige Sache, sich genau über den Gasdruck vor Montage des Apparates zu informieren. (Fortsetzung folgt).